

A b s c h r i f t

Kairo

Deutsches Institut

Gezire Zamalek

11 Shari<sup>c</sup> el Amir Sa<sup>c</sup>id

6./X 29

(R. 30/10)

Lieber Onkel Otto,

mā tehafiš<sup>v</sup> ya Sīdi, die Sache mit Giza II ist nicht so schlimm wie Sie denken. Lassen Sie mich Ihnen zunächst das Principielle auseinandersetzen: Bei der Gewährung der Konzession müssen sich die Ausgräber durch Unterschrift zur Veröffentlichung der Resultate verpflichten; die Verpflichtung betrifft also in unserem Fall die Sērke<sup>v</sup> Wien - Hildesheim. Wir haben das ja auch in unserem Gesuch an die Notgemeinschaft auseinandergesetzt und ihre Beihilfe gerade wegen dieser Verpflichtung erbeten; vielleicht haben Sie noch eine Brouillon des Gesuches zur Hand. An sich wäre der Vorgang so, dass Wien und Hildesheim je die Hälfte der Herstellungskosten trügen und den Erlös aus dem Verkauf teilten; ich hatte in diesem Sinne für Giza I eine Aufstellung gemacht, aber da die Notgemeinschaft erklärte, für den ganzen Betrag der auf Hildesheim fiel nicht aufkommen zu können, wurde ein Abkommen in der Weise geschlossen, dass die Notgemeinschaft einen geringeren Betrag zahle, dafür aber auf den Erlös des Verkaufes verzichte.

Was Giza II anlangt, so glaube ich, dass wir mit den 6000 M. das Auslangen finden werden, d. o. dieser Zuschuss der Akademie genügen wird.

Was mich bei der ganzen Sache am meisten ärgert ist das Verhalten der Notgemeinschaft; sie hat wirklich grosse Summen zur Verfügung und die 6000 M täten ihr garnicht weh, trotz augenblicklicher Knappheit; sie hat mehr Geld ausgegeben für Dinge die wesentlich unwichtiger waren als unsere Giza-Publikation; ich kann das ohne Überhebung sagen. Der Oberbürgermeister sollte doch versuchen, den ganzen Betrag von dort zu erhalten; wenn er sich energisch bei Schmidt-Ott verwendet wird es wohl gelingen.

Was die Anibe-Unternehmung betrifft, so sehe ich jetzt aus einem ausführlichen Bericht Steindorffs, dass der Friedhof des Neuen Reiches vollständig ausgegraben ist, der nubische des Mittleren Reiches zu 3/4;

A b s c h r i f t

daneben müssen noch die Festung und das Heiligtum freigelegt werden. Unter diesen Umständen könnte ich Ihnen nicht raten eine grössere Summe in das Geschäft zu stecken.

Den Titel von Giza I hatte ich mit Absicht so gewählt, denn für die ersten Kampagnen, bei denen die veröffentlichten Mastabas gefunden wurden, hat die Stadt Hildesheim keinen Heller gezahlt; die gleichen Verhältnisse liegen bei Giza II vor und ich will ihm den gleichen Titel geben, wenn Sie es nicht ausdrücklich anders wünschen. Kommen die späteren Grabungen an die Reihe, so werden Hildesheim und Leipzig schon gebührend erwähnt werden, so wie es bei den Vorberichten stets geschehen ist. Aber ich werde bei Giza II doch nichts Unwahres auf den Titel setzen !

Die drei gewünschten gebundenen Exemplare bestelle ich mit gleicher Post.

Wegen des Neubaues der Schule hatte ich neulich in Bab el Louq eine lange Unterredung. Es haben wie es scheint sich einige ganz ernst zu nehmende Sachverständige dahin ausgesprochen, dass der Turm nicht mehr feststehe; das Erdbeben vor einigen Jahren scheint ihm sehr geschadet zu haben. Ich riet das Urteil eines vereidigten Sachverständigen einzuholen und Ihnen zugehen zu lassen. Das schiene mir eine Grundlage für weitere Entschlüsse. Fano scheint sich nicht sehr entgegenkommend gezeigt zu haben; darüber klagte auch schon Schw. Aloysia mir. Gelegentlich werde ich wieder im Kloster vorsprechen.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr getreuer Šerik

H. Junker